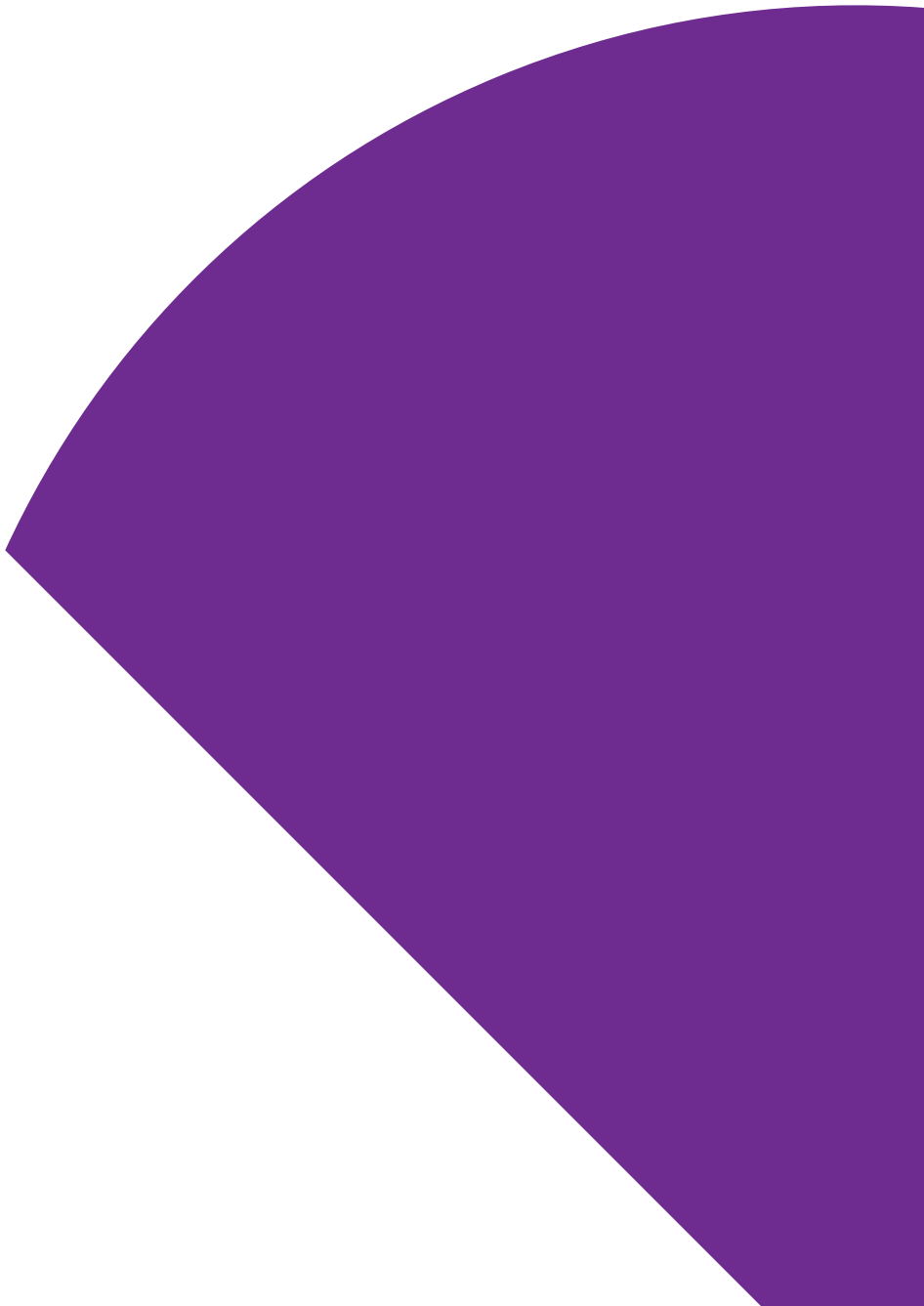


Patenschaften



Was Sie über die Wirkungs- weise von Patenschaften wissen sollten:

Die Vermittlung von „Kinderpatenschaften“ hat im Spendenmarketing eine lange Tradition.

1. Unsere Geschichte: In der Arbeit mit Kranken geht es um die Überwindung von Ausgrenzung und um die Teilhabe der Betroffenen am gesellschaftlichen Leben. Darum wurden kranke oder verlassene Kinder von Missionsgesellschaften in besonderem Maße unterstützt. Jesus hat Ausgestoßene geheilt und er hat Kinder zu sich kommen lassen: Das war für uns ein wichtiger Impuls zur konkreten Hilfe. Auch heute noch motiviert dieser Impuls unsere Spenderinnen und Spender.

2. Der Spendenmarkt: Mit dem Foto bzw. der Darstellung eines Kindes konnten wir in Österreich Bewusstsein und Interesse am Elend in der Welt schaffen und direkte Unterstützung mobilisieren. So war das Vorgehen in der Vergangenheit von vielen Hilfswerken. Und von vielen Menschen in den Partnerländern der Entwicklungszusammenarbeit erhielten Kinder durch Patenschaften Zugang zu Bildung, Gesundheitsvorsorge und einem würdevollen Leben.

Eine entscheidende Frage:

**Wie können wir unerwünschte
Wirkungen von Patenschaften
verhindern?**



Unsere Antwort:

**Mit guter Begleitung,
Achtsamkeit und der Bereitschaft,
uns selbst zu verändern.**

Aus der Medizin wissen wir: Jedes Medikament, das hilft, hat Nebenwirkungen. Das gilt auch für Maßnahmen der Entwicklungszusammenarbeit und auch für Kinderpatenschaften. Wir müssen diese Nebenwirkungen kennen und ansprechen – nur so können wir sie vermeiden. Das Nachdenken über mögliche Nebenwirkungen ist manchmal unangenehm. Wir möchten uns und Ihnen diese Auseinandersetzung zumuten. Wir möchten Sie bitten, uns Ihre eigenen Beobachtungen, Fragen und Sorgen unverzüglich mitzuteilen – das gebietet das Kindeswohl, dem wir verpflichtet sind.

Eine Kinderpatenschaft ist kein Produkt zur Befriedigung eines Konsumbedürfnisses. Eine Kinderpatenschaft darf nicht als Ablasshandel missverstanden werden und erfordert einen realistischen Blick auf das Mögliche, Sinnvolle und Machbare. Eine Kinderpatenschaft ist keine Tauschbeziehung von „Almosen“ gegen „Dankbarkeit“. Mit Achtsamkeit und der Bereitschaft, sich als Pate zu verändern, kann die Übernahme einer Kinder- oder Ausbildungspatenschaft sehr bereichernd werden – sowohl für das Patenkind wie für die Patin, den Paten oder den Patenkreis.

Dies kann gelingen, wenn wir die unerwünschten Nebenwirkungen als Herausforderungen begreifen und ihnen mit geeigneten Maßnahmen begegnen.

Herausforderung 1: Zunahme innerfamiliärer Spannungen

Wo eine Einzelperson besondere Unterstützung erhält, werden andere zurückgesetzt. Ein Mensch erhält Nahrung, Bildung, ärztliche Behandlung oder regelmäßige Geburtstags- und Weihnachtsgaben – während andere Familienmitglieder stets leer ausgehen.

plan:g Maßnahmenvorschläge zur Vermeidung innerfamiliärer Spannungen:

- zeitlich beschränkte Patenschaften.
- keine Vergabe von zusätzlichen Geldgeschenken, die Ungleichheit und Neid Vorschub leisten.
- idealerweise keine Patenschaften, von denen Einzelpersonen besonders profitieren.
- ein neues Miteinander entwickeln.

Herausforderung 2: Abhängigkeit

Patenschaftsprogramme können Abhängigkeiten fördern. Leider haben wir auch extreme Fälle erlebt, in denen Spender/-innen oder Projektbetreuungspersonen „ihren“ Patenkindern unterwürfige Dankforderungen abforderten. Auch das vorzeitige Ausscheiden von Paten ist ein Problem.

plan:g Maßnahmenvorschläge zur Vermeidung von Abhängigkeiten:

- eine klar geregelte, zeitlich beschränkte Unterstützung.
- Aufbau eines Zusatzfonds. Wenn Patenschaften beendet werden – aus welchen Gründen auch immer – muss der Ausfall kompensiert werden können.

Herausforderung 3: Machtmissbrauch

Welches Kind wird von wem ausgewählt? Wieso bekommt Julia eine Patenschaft, ihre Schwester aber nicht? Wird vom Kind oder der Familie eine Gegenleistung gefordert? Eine „konditionalisierte Hilfe“ widerspricht sowohl dem Beispiel Jesu wie auch dem modernen Verständnis von Menschenrechten. Ein extremer Fall von Machtmissbrauch ist der sexuelle Missbrauch. Die Erfahrung lehrt, dass sexueller Missbrauch in allen Kulturen,

Religionen und sozialen Schichten vorkommt.

plan:g Maßnahmenvorschläge zur Verhinderung von Ausbeutung und Machtmissbrauch:

- Förderung aufgrund klarer Kriterien, unabhängig von Religion oder Politik.
- Voraussetzung für die Aufnahme in ein Patenschaftsprogramm muss eine klare Kinderschutzpolitik der betreuenden Organisation sein, über deren Einhaltung die Partnerorganisationen Bericht erstatten. Wenn keine Kinderschutzpolitik mit entsprechenden Umsetzungsrichtlinien vorliegt, verpflichtet sich der Partner, eine solche Kinderschutzrichtlinie innerhalb eines definierten Zeitraums zu entwickeln.
- Über die vorgenannten Maßnahmen wird transparent berichtet, die Kontaktdaten einer Ombudsperson werden kommuniziert.

Herausforderung 4: Identitätsverlust der Patenkinder

Das Zweite Vatikanische Konzil achtet das Recht jedes Menschen auf die eigene Religion. Wenn ein Hindu oder Muslim eine Weihnachtskarte schreibt oder erhält, kann das schön sein. Austausch und gegenseitiges Lernen ist gut. Das ist das Wesen von Dialog. Wenn aber Identität zerstört wird, ist das schlecht.

plan:g Maßnahmenvorschläge zur Überwindung eines problematischen Missionsverständnisses:

- Die Übernahme einer Kinderpatenschaft darf nicht als Beitrag zur Glaubensverbreitung vermarktet werden.
- Patenschaften können die Chancen wertorientierter Arbeit nutzen. In Wort und Tat die Frohe Botschaft leben bedeutet, an einer menschlicheren und friedlicheren Welt zu arbeiten. Auch in Österreich sind interreligiöse Gespräche wichtig. Berichte über die Arbeit mit benachteiligten Menschen öffnet den Blick in die Welt.
- Nehmen wir Abstand vom Terminus „Wohltäter“. Die Beziehung zwischen Pate/Patin und Kind ist zu komplex – und es geht nicht um Wohltätigkeit, sondern um Solidarität.

Herausforderung 5: Förderung von Stereotypen

Ein interkultureller Dialog ist wichtig. Der Briefkontakt zeigt oft einen wirklichen Dialog. Manchmal jedoch ist der Kontakt überfordernd für das Kind. Aufgrund der entstandenen Abhängigkeit kann es zu Bettelei kommen. Das Bild des „armen Kindes“ kann über die vielfältigen Wechselwirkungen hinwegtäuschen, die zwischen uns in Österreich und den Kindern in Afrika bestehen.

plan:g Maßnahmenvorschläge zur Überwindung von Stereotypen:

- Integration des Briefverkehrs in den Sprachunterricht bei älteren Kindern.
- Verzicht auf individuellen Briefverkehr bei jüngeren Kindern.
- Bildungsarbeit und Angebote, die eigene Lebensführung kritisch zu hinterfragen: Das kann befreiend sein.

Herausforderung 6: mögliche Enttäuschungen

Oft werden völlig unrealistische Bedürfnisse geweckt und Vorstellungen gefördert – Kinder träumen sich in eine andere Welt hinein und verlieren den Bezug zu ihrer Welt. Wenn ein afrikanisches Kind von einer Mallorca-Reise liest, wenn Skiferien oder ein Autokauf

beschrieben werden, treffen unvereinbare Lebensrealitäten aufeinander.

Maßnahmen:

- Hilfe beim Verfassen der Briefe durch geschulte ehrenamtliche Begleiter.

Herausforderung 7: drohende Ineffizienz

Die Verwaltungsarbeit von Kinderpatenschaften ist kostenaufwändig: Die Zusammenstellung und gelegentlich doppelte Übersetzung mancher Briefe kostet viel Geld – in Österreich und auch im Partnerland.

plan:g Maßnahmenvorschläge zur

Effizienzsteigerung:

- Unser Schlüssel zur Kostenvermeidung

heißt ehrenamtliches Engagement.

- Übersetzungen sollten durch geschulte Ehrenamtliche erfolgen.
- Ehrenamt bedeutet, dass es zu Verzögerungen kommen kann. Eine professionelle Übersetzung zur Anleitung und Unterstützung der Zeitspender sowie zur Qualitätskontrolle ist unverzichtbar.

Unsere Schlussfolgerung: plan:g vermittelt keine Patenschaften im traditionellen Sinn. Unsere anspruchsvolle Alternative ist die Ausbildungspatenschaft. Unsere Bitte: Übernehmen Sie eine Ausbildungspatenschaft nur dann, wenn Sie als engagierte Patin, als engagierter Pate oder noch besser als Patenkreis einen Beitrag zur entwicklungspolitischen Bildungs- und Informationsarbeit leisten möchten und können.

Gerne stellen wir Ihnen die Ausbildungspatenschaft von plan:g vor.

Wenn Ihnen ein aktives Begleiten der plan:g Ausbildungspatenschaft nicht möglich ist, könnten andere Hilfsformen wie die Projektspende sinnvoller für Sie sein: **Auch dazu beraten wir Sie gerne.**

**Mehr als
ein Almosen:
Die Ausbildungs-
patenschaft im
Gesundheits-
sektor wirkt
nachhaltiger.**



**IHRE SPENDE IST
STEUERLICH
ABSETZBAR**
Reg.Nr. S02426



Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen
Umweltzeichens. gugler*print, Melk, UWZ-Nr. 609, www.gugler.at

plan:g · Belruptstraße 21, 6900 Bregenz, Austria · www.plan-g.at · informationen@plan-g.at
Spenden-Service: www.plan-g.at/service · spenden-service@plan-g.at · Tel. 05574 623 888
Fax +43 5574 623 88-4 · Spendenkonto: **IBAN: AT89 5800 0000 2222 2228** · BIC/SWIFT: HYPVAT2B

plan:g 

Partnerschaft für
globale Gesundheit